

L'Education sentimentale

Das kleine Orchesterstück entstand auf Anregung des Tonkünstlerverbandes Anfang 2008 und ist der Beginn einer Sammlung von kurzen Stücken, die in ihrem Schwierigkeitsgrad und ihrer Besetzung auch Jugendorchestern gespielt werden können. Der Titel ist bei Gustave Flaubert's gleichnamigem Roman geklaut. Heinrich Mann sagte über „Die Erziehung der Gefühle“, dass das Werk nicht nur allgemein, sondern auch von George Sand, die dessen Werden begleitete, verstanden blieb. Die Kunst dieses Romans bestehe letztlich darin, so Mann, dass der Künstler dem Denker überwog.

Messiaen's „Technik meiner musikalischen Sprache“ gilt als authentische Quelle für sein kompositorisches Denken. Der Künstler wird zum Lehrer und verfängt sich im Eklektizismus theoretischer Darstellung. Er verbrämt das schmale Bündel abendländischer Musiktradition mit ausgefallenen, teilweise völlig andersartigen Elementen, wodurch sich der Blickwinkel ständig verändert. Dieser fatale Blick wirkt in seiner teilweisen Absurdität dessen, was hier verbunden wird, sehr weit bis in die neueste Musik hinein. Bei Messiaen beginnt jene Mystifizierung stilistischer Konglomerate, die später philosophische Blüten besonderer Exorbitanz treibt (Karheinz Stockhausen). Das Gezwitscher der Vögel als Quelle künstlerischer Inspiration zu nutzen, führt gleichfalls zu diesem Mechanismus der Amalgame. Wer die Äußerungen Messiaen's darüber gelesen hat, wird sie in ihrer naiven Verfänglichkeit um ihre Poesie vielleicht bewundern und andererseits eventuell etwas belächeln. Wissend, dass Tiere nicht musizieren, ist festzustellen, dass hier der Künstler wohl dem Denker überwog.

Die Gefühle erziehen, sozusagen emotionale Intelligenz ausbilden, dazu kann Musik jederzeit einen Beitrag leisten. In diesem Sinne kann mein Stück verstanden werden. Es ist etwas französisch geworden, ohne die Technik oder Zitate Messiaen's zu verwenden. Eine Melodie eines jüdischen Liedes von der Taube amalgamiert im Orchestersatz, wobei das Orchester als Dispositiv funktioniert.

Lied:



Orchestersatz:

♩ = 50, non rubato

An orchestral score for a 3/4 piece. The score includes parts for Flöte, Oboe I, Oboe II, Horn I in F, Horn II in F, Violine I, Violine II, and Viola. The tempo is marked as ♩ = 50, non rubato. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score shows the first few measures of the piece. The Flöte part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Oboe I part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Oboe II part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Horn I in F part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Horn II in F part has a dynamic marking of *pp* and a triplet of eighth notes. The Violine I part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Violine II part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes. The Viola part has a dynamic marking of *p* and a triplet of eighth notes.

Bei der Ausarbeitung des Stückes überwog der Künstler dem Denker. TB.